

INHALT

<i>VORWORT</i>	S. XII
<i>EINLEITUNG</i>	S. 1
1. Stand der Forschung	S. 3
2. Der Staat als Erzieher: Hegemonie und Jugendfürsorge	S. 13
3. Erkenntnisinteresse, Konzeption und Aufbau der Untersuchung	S. 26
4. Quellenlage und Quellenkritik	S. 38
 <i>ERSTER TEIL</i>	
<i>JUGENDPOLITISCHE LANDNAHME: JUGENDPOLITIK UND JUGENDFÜRSORGE IM KAISERREICH</i>	
	S. 45
<i>I. RAHMENBEDINGUNGEN UND GRUNDLAGEN</i>	S. 47
1. Die gesellschaftliche und politische Entwicklung der Rheinprovinz seit Mitte des 19. Jahrhunderts	S. 47
2. Von der ‚sozialen Frage‘ zur ‚Jugendlichenfrage‘	S. 54
3. Sozialreform, Jugendfürsorge, Jugendpflege	S. 61
3.1 Die Jugendfürsorge und die Entstehung der kommunalen Jugendämter	S. 63
3.2 ‚Der Kampf um die Jugend...‘: Die Anfänge öffentlicher Jugendpflege	S. 67
<i>II. DIE FÜRSORGEERZIEHUNG: ENTSTEHUNGSKONTEXT UND ENTWICKLUNGSLINIEN</i>	S. 75
1. Die Entstehung öffentlicher Ersatzerziehung	S. 75
1.1 Die Anfänge als Zwangserziehung	S. 76

1.2	Sozialpolitische Alternative oder Mogelpackung? Die Fürsorgeerziehung	S. 79
1.3	Die Klientel	S. 84
2.	Die Formierung des ‚dualen Wohlfahrtsstaates‘ in der Rheinprovinz	S. 86
2.1	Von den Rettungshäusern... ..	S. 87
2.2	...und Zufluchtshäusern... ..	S. 91
2.3	...zum provinziell-konfessionellen Fürsorgekartell	S. 93
 <i>III. ZWISCHEN RETTUNGSHAUSPÄDAGOGIK UND JUGENDPSYCHIATRIE: DIE PRAXIS DER FÜRSORGEERZIEHUNG</i>		
<i>S. 98</i>		
1.	Pädagogisches Mittelalter im 20. Jahrhundert: Das Erbe der Rettungshauspädagogik	S. 99
1.1	Grundlagen der Erziehung: Arbeiten und Beten	S. 100
1.2	Überwachen und Strafen	S. 101
2.	Aufbruch in die Moderne: Der Einfluss der Jugendpsychiatrie	S. 104
2.1	Die Entdeckung der jugendlichen ‚Psychopathen‘	S. 104
2.2.	Die Differenzierung des Heimsystems	S. 109
 <i>IV. ZWISCHENFAZIT: JUGENDPOLITIK UND JUGENDFÜRSORGE IM KAISERREICH</i>		
<i>S. 111</i>		
 <i>ZWEITER TEIL</i>		
<i>TRADITION, REFORM UND KRISE: JUGENDPOLITIK UND JUGENDFÜRSORGE IN DER WEIMARER REPUBLIK</i>		
<i>S. 117</i>		
 <i>I. GESELLSCHAFTS- UND JUGENDPOLITISCHE GRUNDLAGEN</i>		
<i>S. 118</i>		
1.	Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen jugendlichen Aufwachsens im Rheinland	S. 119
2.	Unterschichtjugend im Visier: Jugendpolitische Problemfelder und Problemwahrnehmungen in der Weimarer Republik	S. 131
2.1	Jugendpolitische Problemfelder in den 1920er Jahren	S. 133
2.2	Die Erwerbslosigkeit Jugendlicher: Ausmaß und Wahrnehmung	S. 141
3.	Die Grundzüge öffentlicher Jugendpolitik in der Weimarer Republik	S. 149
3.1	Die Jugendfürsorgegesetzgebung und der Ausbau der staatlichen ‚Sozialisationsbürokratien‘	S. 150
3.1.1	Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt (RJWG)	S. 151
3.1.2	Die Entwicklung der kommunalen Jugendämter	S. 154
3.1.3	Koordination und Finanzierung: Das rheinische Landesjugendamt	S. 159
3.2	Neuer Wein in alten Schläuchen?: Die Weimarer Jugendpflege	S. 163
3.2.1	Organisation und Programm öffentlicher Jugendpflege	S. 164
3.2.2	Jugendpflege vor Ort: Die Entwicklung des Vereinsspektrums	S. 170

3.2.3	Jugendpflege als Krisenmanagement: Die Weltwirtschaftskrise ...	S. 176
3.3	Prävention und Kulturinterventionismus: Der ‚sittliche‘ Jugendschutz	S. 183
3.4	‚... über Nacht den Richter zum Pädagogen gemacht ...‘?: Jugendstrafrecht und Jugendstrafvollzug	S. 188
II.	<i>INSTITUTIONELL-ORGANISATORISCHE ENTWICKLUNGSLINIEN DER FÜRSORGEERZIEHUNG IN DER WEIMARER REPUBLIK</i>	S. 194
1.	Vorbeugende Hilfe oder Ultima Ratio der Erziehung? Ziele und Aufgaben der Fürsorgeerziehung nach dem RJWG	S. 194
2.	Bürokratie und Lobbyismus: Die Verwaltung der Fürsorgeerziehung	S. 201
2.1	Provinzialverwaltung und Fürsorgeerziehungsbehörde	S. 201
2.2	Die Fürsorgeerziehungsbehörde, die konfessionellen Wohlfahrtsverbände und der Konflikt um die ‚Arbeiterwohlfahrt‘	S. 206
2.3	Verhinderte Mitarbeit: Die kommunalen Jugendämter in der Fürsorgeerziehung	S. 212
2.4	Der Kampf um Reputation: Pressekampagnen und Öffentlichkeitsarbeit	S. 218
3.	Expansion und Differenzierung: Entwicklungslinien der rheinischen Fürsorgeerziehung in den 20er Jahren ...	S. 223
3.1	Die Hierarchisierung des Anstaltsystems nach medizinischen, psychiatrischen und pädagogischen Kriterien	S. 224
3.1.1	Sichten und Klassifizieren: Der Ausbau der Beobachtungsheime ..	S. 224
3.1.2	Differenzierung nach unten: Die ‚Psychopathenheime‘	S. 227
3.1.3	Differenzierung nach oben: Die Lehrlings- und Arbeiterheime	S. 230
3.2	‚Die gute Familie als Keimzelle des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens‘: Die Organisation der Familienerziehung	S. 234
3.3	Eine Kontrolllücke wird geschlossen: Die Einführung der Freiwilligen Erziehungshilfe (FEH)	S. 239
4.	Fürsorgeerziehung in der Krise – Krise(n) der Fürsorgeerziehung	S. 243
4.1	Die Finanzkrise und das Krisenmanagement der Fürsorgeerziehungsbehörde	S. 245
4.2	Die Legitimationskrise	S. 251
4.2.1	Anstaltsskandale und Revolten	S. 253
4.2.2	Anstaltskritik von links	S. 258
4.2.3	Konservative und eugenische Kritik	S. 264
4.3	Die Methodenkrise: Über die ‚Grenzen der Erziehung‘	S. 271
4.4	Vom Sparprogramm zur Revision des RJWG: Die Notverordnungen vom November 1932	S. 278
III.	<i>ENDSTATION ANSTALT: DIE PRAXIS DER FÜRSORGEERZIEHUNG IN DER WEIMARER REPUBLIK</i>	S. 289
1.	Wege ins Heim: Das Einweisungsverfahren	S. 289
1.1	Ermittlungen im Vorfeld und die fürsorgerische Berichtspraxis	S. 292
1.2	Gerichtsverfahren und Beschlussfassung	S. 300

1.3	Überführung in die Anstalt	S. 305
2.	„Angst, Belohnung, Zucht und Ordnung“: Der Anstaltsalltag	S. 307
2.1	Im Aufnahmeheim	S. 308
2.2	Prävention und Differenzierung: Die Organisation des Anstaltsalltags ...	S. 317
2.2.1	Das Präventivsystem	S. 317
2.2.2	Die Differenzierung der Insassen	S. 326
2.3	Arbeit und (Berufs-)Ausbildung	S. 330
2.4	Religion, Unterricht und Freizeit	S. 338
2.5	Konfrontationen: Disziplinarordnung und Sanktionsmechanismen	S. 346
2.6	Vom „Geist väterlicher Zucht und mütterlicher Liebe“:	
	Das Anstaltspersonal	S. 355
2.6.1	Die Personalsituation in den rheinischen Erziehungsanstalten	S. 356
2.6.2	Qualifizierungsbemühungen: Programm und Realität	S. 360
3.	Freiheit auf Probe: Die Praxis der Familienerziehung	S. 367
3.1	Auswahl und Kontrolle der Stellen	S. 367
3.2	Annäherung an die Lebenswirklichkeiten der Familienerziehung	S. 373
3.3	Die Familienerziehung in der Krise	S. 378
4.	Wege aus der Fürsorgeerziehung	S. 380
4.1	Entlassungsprozedur und nachgehende Fürsorge	S. 383
4.2	Erfolge der Fürsorgeerziehung	S. 386
4.3	Erfolge der Fürsorgeerziehung?	S. 390
5.	Die Zöglingsgesellschaft	S. 393
5.1	Zum Sozialprofil der rheinischen Fürsorgezöglinge	S. 394
5.2	Die Anstalt als umkämpfter Raum: Verweigerung und Widerstand	S. 401
5.3	Affirmation, Anpassung und Pragmatismus:	
	Anknüpfungspunkte im Anstaltsalltag	S. 411
 <i>IV. ZWISCHENFAZIT:</i>		
	<i>JUGENDPOLITIK UND JUGENDFÜRSORGE</i>	
	<i>IN DER WEIMARER REPUBLIK</i>	S. 416
 <i>DRITTER TEIL</i>		
	<i>ZWISCHEN „VOLK“ UND „RASSE“:</i>	
	<i>JUGENDPOLITIK UND JUGENDFÜRSORGE IM NAZISMUS</i>	S. 428
 <i>I. RAHMENBEDINGUNGEN UND JUGENDPOLITISCHE GRUNDLAGEN</i> ..		
1.	Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen:	
	Das Rheinland im Nazismus	S. 429
2.	Erfassen – Kontrollieren – Bestrafen – Vernichten:	
	Die Grundzüge der Jugendpolitik im Nazismus	S. 449
2.1	Die Hitler-Jugend	S. 450

2.1.1	Von der völkischen Sekte zum Jugendimperium des NS-Staates: Der Aufstieg der Hitler-Jugend	S. 450
2.1.2	Die Mitregierungsansprüche der Hitler-Jugend und die Zerschlagung der Jugendverbände	S. 459
2.1.3	Disziplin, Schulung, körperliche Ertüchtigung, Gewalt: Strukturelle und inhaltliche Grundlagen der HJ-Erziehung	S. 470
2.2	Zur Zurichtung der Jugend außerhalb der Hitler-Jugend: Das Lager als Erziehungsform	S. 477
2.3	Jugendkontrolle durch Prävention	S. 484
2.4	Die Radikalisierung der Jugendpolitik	S. 493
3.	Jugendpolitische Problemlagen und -wahrnehmungen 1933 bis 1945	S. 503
3.1	Konfliktfeld Arbeit: Jugendarbeitslosigkeit, Arbeitskräftemangel, Arbeitsverweigerung	S. 505
3.2	„Verwahrlosung“, Jugendkriminalität und die Verwerfungen der nazistischen Kriegsgesellschaft	S. 514
3.3	Der Schiffbruch der Hitler-Jugend	S. 525
3.4	„Antifaschismus im Wildwuchs“: Jugendprotest und Jugendopposition	S. 533
II.	<i>JUGENDFÜRSORGE UND FÜRSORGEERZIEHUNG IM RHEINLAND 1933 BIS 1945</i>	S. 548
1.	Von der Wohlfahrtspflege zur „Volkspflege“: Die Neujustierung der Jugendfürsorge zwischen „Volk“ und „Rasse“	S. 548
1.1	Die Bedeutung der Volksgemeinschaftsideologie für die Ausgestaltung der Fürsorgeerziehung	S. 550
1.2	Rassenhygiene, Staatsrassismus und die Haltung der rheinischen Fürsorgeerziehungsbürokratie	S. 561
2.	Institutionelle und organisatorische Veränderungen im Geflecht der rheinischen Jugendfürsorge	S. 570
2.1	Auf dem Weg zur nazistischen Behörde: Personalpolitische Weichenstellungen in der Provinzialverwaltung	S. 571
2.2	Ein neuer Akteur in der Jugendfürsorge: Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV)	S. 579
2.2.1	Organisation, Aufbau und Grundlagen der NSV	S. 580
2.2.2	Konkurrenz und Koalition: Die NSV und die kommunalen Jugendämter	S. 589
2.2.3	Anspruch und Realität: Die NSV in der Fürsorgeerziehung – das Beispiel Familienerziehung	S. 598
2.2.4	Politisierter Dilettantismus: Kameradschaftshäuser und Jugendheimstätten	S. 610
2.3	Szenen einer Ehe: Öffentliche Jugendfürsorge und freie Wohlfahrtspflege	S. 621
2.3.1	Anpassung und Besitzstandswahrung: Die konfessionellen Wohlfahrtsverbände in der offenen Jugendfürsorge	S. 622
2.3.2	Die Entkonfessionalisierung der Anstaltserziehung?	S. 631

3.	Entgrenzung der Sozialdisziplinierung: Die Jugendfürsorge im Kontext der nazistischen Ausgrenzungs- und Vernichtungspolitiken	S. 639
3.1	Bewahrung im Nazismus: Radikalisierung und Ausweitung eines repressiven Konzepts	S. 640
3.2	Die ‚Rückkehr der Polizei‘ in die Wohlfahrtspflege – und die willigen Helfer der Jugendfürsorge	S. 650
3.3	Von der Fürsorge in die Vernichtung: Das Schicksal von jüdischen und Sinti- und Roma- Kindern	S. 659
4.	Fürsorgepolitik als Krisenmanagement: Die Fürsorgeerziehung im Zweiten Weltkrieg	S. 669
4.1	Erziehungsanstalten als Beute: Anstaltsrequisierungen und Platzmangel	S. 669
4.2	Die Verwaltung des Mangels: Erziehungsanstalten in der Mangelwirtschaft	S. 677
4.3	Erziehungsanstalten in der Kriegswirtschaft	S. 685
4.4	‚stehen wir nun vor den Trümmern unserer rheinischen Heimerziehung‘: Fürsorgeerziehung in der ‚Katastrophengesellschaft‘	S. 692
<i>III. ‚AUSLESE‘ UND ‚AUSMERZE‘:</i>		
<i>DIE PRAXIS DER FÜRSORGEERZIEHUNG IM NAZISMUS</i>		<i>S. 700</i>
1.	Wege ins Heim: Die Einweisungsverfahren nach 1933	S. 700
1.1	Einweisungszahlen und Einweisungsursachen	S. 701
1.2	Kontinuitäten des kontrollierenden Blicks? Jugendfürsorgerische Wahrnehmungsformen und Problemdefinitionen ..	S. 713
2.	‚...fachlich sauber und im Geist des Nationalsozialismus...‘ Die Anstaltserziehung nach 1933	S. 726
2.1	‚Erziehung zur Volksgemeinschaft‘: Die Nazifizierung des Anstaltsalltags nach 1933	S. 726
2.1.1	Die Ideologisierung des Anstaltscurriculums	S. 727
2.1.2	Führerbild und Heldenkult: Die Inszenierung der ‚Volksgemeinschaft‘	S. 737
2.1.3	Die HJ als ‚pädagogischer Stoßtrupp‘ in den Anstalten	S. 745
2.2	Die Reaktivierung autoritärer Erziehungsmethoden und die Entzivilisierung des Disziplinarwesens	S. 756
2.3	Neue Anforderungen und Ausbildung des Personals	S. 769
3.	Die Zwangssterilisationen in der rheinischen Fürsorgeerziehung	S. 781
3.1	Rechtliche Grundlagen und Etappen der Durchsetzung	S. 781
3.2	Jugendfürsorgerische Routine und bürokratische Praxis: Das Sterilisationsverfahren	S. 793
3.2.1	Sichten und Klassifizieren: Die erbbiologische Selektion in den Erziehungsanstalten	S. 794
3.2.2	Die Sterilisationsbürokratie: Gesundheitsämter und Erbgesundheitsgerichte	S. 805
3.2.3	Der Eingriff: Vorbereitung und Durchführung	S. 815
3.3	Folgen für die Betroffenen und ihre Reaktionen	S. 821

4.	Die Familienerziehung nach 1933	S. 830
4.1	Die quantitative Entwicklung der Familienerziehung im Kontext ideologischer und materieller Interesselagen	S. 831
4.2	„Politisch unbedenklich“: Neue Anforderungen an Fürsorger und Pflegefamilien	S. 836
4.3	Die Familienerziehung zwischen HJ-Erziehung und Zwangssterilisationen	S. 843
4.4	Die Familienerziehung im Krieg	S. 849
5.	Die rheinische Zöglingsgesellschaft im Nazismus	S. 856
5.1	Zum Sozialprofil der Zöglinge	S. 857
5.2	Flucht nach Vorn: Die Wehrmacht als Alternative?	S. 863
5.3	„Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“ Zu den Einstellungsmustern der Anstaltsinsassen	S. 871
 <i>IV. ZWISCHENFAZIT:</i>		
	<i>JUGENDPOLITIK UND JUGENDFÜRSORGE IM NAZISMUS</i>	<i>S. 877</i>
 <i>RESÜMEE:</i>		
	<i>JUGENDPOLITIK UND JUGENDFÜRSORGE IM RHEINLAND VOM KAISERREICH BIS ZUM ENDE DES NAZISMUS</i>	<i>S. 890</i>
 <i>TABELLENANHANG</i>		
	<i>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</i>	<i>S. 921</i>
 <i>QUELLEN UND LITERATURVERZEICHNIS</i>		
1.	Archivarische Quellen	S. 924
2.	Gedruckte Quellen und Dokumentationen	S. 925
3.	Periodika bis 1945	S. 927
4.	Literatur bis 1945	S. 928
5.	Literatur ab 1945	S. 950
 <i>REGISTER</i>		
1.	Personen	S. 985
2.	Orte	S. 990
3.	Anstalten, Behörden	S. 996